

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e.V.

(Gemeinnützigkeit anerkannt - Steuer-Nr.: 232/140/08300)
c/o Johanna Ludwig, Fritz-Siemon-Straße 26/011, 04347 Leipzig,
Tel./Fax: 0341/2314371
Sparkasse Leipzig, Konto-Nr.: 11 40 10 99 08, BLZ: 860 555 92
Internet: www.louiseottopeters-gesellschaft.de

Leipzig, Anfang Februar 2007

Liebe Angehörige unserer Gesellschaft,
sehr geehrte Sympathisantinnen und Sympathisanten,

unsere Louise war bekanntlich auf ihr Sachsen vor allem deshalb gut zu sprechen, weil hier schon im Jahre 1838 die Geschlechtsvormundschaft für Witwen und volljährige ledige Frauen aufgehoben worden war, was sie immer wieder als Vorsprung in der gesellschaftlichen Entwicklung und vor allem als Vorbild für andere Staaten des deutschen Bundes pries. Ob allerdings die regierenden Wettiner Wert auf diese Meinung einer Bürgerin ihres Königreichs, die zur Wegbereiterin der deutschen Frauenbewegung wurde, gelegt haben, ist nicht bekannt.

Bekannt hingegen ist, dass es Louise Otto-Peters seit Ende Januar in die Online-Ausgabe des repräsentativen Kompendiums "Sächsische Biographie" geschafft hat, das vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. Herausgegeben wird. Wer da will, kann sich auf gut 200 Zeilen via Internet (<http://www.isgv.de/saebi/>) über ihr Leben und Schaffen informieren. Einen weitaus größeren Umfang nimmt Louise Otto in Marion Freunds beeindruckendem neuem Buch "'Mag der Thron in Flammen glühn!' Schriftstellerinnen und die Revolution von 1848/49" ein. Ganz spezielle Beiträge über Louises Romane "Schloß und Fabrik", "Römisch und Deutsch", "Nürnberg" und die Erzählung "Ein Bauernsohn" erarbeiteten Johanna Ludwig, Christiane Kolbet und Carol Diethel für das von Gudrun Loster-Schneider und Gaby Pailer im A. Francke Verlag Tübingen und Basel edierte "Lexikon deutschsprachiger Epik und Dramatik von Autorinnen (1730 - 1900)", zu dem auch eine CD-Rom gehört. Platz fand ein Beitrag über Robert Blum und Louise Otto-Peters in dem Band "'Für Freiheit und Fortschritt gab ich alles hin'. Robert Blum (1807 - 1848). Visionär, Demokrat, Revolutionär", den das Bundesarchiv im Verlag für Berlin-Brandenburg erscheinen ließ und der die gleichnamige Ausstellung begleitet. In dem Buch "Eroberung der Geschichte. Frauen und Tradition", seine Herausgeberinnen sind R. Johanna Regnath, Mascha Riepl-Schmidt und Ute Scherb, finden sich Ausführungen zur Geschichte des Louise-Otto-Peters-Denkmal im Leipziger Rosental. Seit Ende 2006 liegt die Dokumentation vom Leipziger Kolloquium "Frauenaufbruch in die Moderne. Zum 140. Jahrestag der Gründung des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins" vor. Die vom Referat für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt verantwortete Publikation mit allen Vorträgen kann bei der Gleichstellungsbeauftragten Genka Lapön (Stadt Leipzig, 04092 Leipzig) erworben werden. Sie dürfte für alle, die sich für die Herausbildung und Entwicklung der deutschen Frauenbewegung interessieren, von großem Interesse sein (auf die vielseitige Mitwirkung von Angehörigen unserer Gesellschaft vor allem an der inhaltlichen Gestaltung der Veranstaltung im Oktober 2005 bin ich schon in einem früheren Brief eingegangen).

Dieser Tage kam mir beim "Kramen" ein Blatt in die Hand, mit dem vor 10 Jahren zur Einweihung des Louise-Otto-Peters-Archivs eingeladen wurde. Das hat sich längst zu einem (wenn auch kleinen und bescheidenen) Ort gemausert, der immer wieder mit Anfragen und Hinweisen zu unserer Namenspatronin und ihren Mit-

streiterInnen kontaktiert wird. Das Archiv, dessen Gründung von Anfang an ein wichtiges Anliegen unserer Gesellschaft war, dankt seine wachsende Anerkennung (Aufnahme in entsprechende Publikationen v. a. der Stadt Leipzig) besonders dem unermüdlischen Einsatz von unserer nach ihrer ABM-Zeit ehrenamtlich wirkenden Barbara Kunze. Immer wieder erreichen das Archiv Anfragen zu Leben und Wirken von Louise, nicht nur von Studierenden und AbiturientInnen, aus dem ganzen Bundesgebiet. Hier stehen jetzt fast alle ihre Bücher und Schriften zur Verfügung.

Groß ist die Freude, wenn Hinweise auf bisher nicht bekannte Artikel eingehen. Besonders überrascht haben uns jetzt die Vereinsfrauen Dr. Cordelia und Sophia Scharpf mit Kopien von Beiträgen Louises, die in der in den USA erschienenen Zeitschrift "Neue Zeit" von 1869 - 1872 veröffentlicht wurden und von deren Existenz wir bislang nichts wussten. Viele neue Erkenntnisse brachten auch die Vorträge des 14. Louise-Otto-Peters-Tages, der im vergangenen November zum Thema "Gewalt gegen Frauen - Frauen gegen Gewalt" stattfand und von dem es in einigen Monaten eine Dokumentation geben wird.

Wir befinden uns mittlerweile in unserem 15. Vereinsjahr, in das wir am 15. Januar mit einer gediegenen, gut besuchten Zusammenkunft im Leipziger "Froschcafé" starteten. Diesmal erfreuten uns als Dank vor allem an jene, die durch ihr aktives Mitwirken die im Vorjahr erreichten Ergebnisse möglich machten, die Schauspielerinnen Barbara Hütten und Maja Chrenko als Bettina von Arnim und Karoline von Günderode mit der Briefcollage "Die Sehnsucht hat allemal Recht". Vielleicht regte das auch dazu an, bei Louise einmal gründlich nachzusehen, wie sie ihre ältere Zeitgenossin Bettina sah.

Nun wie immer ein Ausblick auf Vorhaben und Termine:

Die vielen von Ihnen bekannte Ausstellung "Mit den Muth'gen will ich's halten" kann gegenwärtig im erzgebirgischen Schneeberg, Kulturzentrum "Goldene Sonne", besichtigt werden. Bekanntlich wurde in der Bergstadt 1846 bei Carl Schumann, dem Bruder von Robert Schumann, Louises zensierter Roman "Schloß und Fabrik", der ihren Namen schnell bekannt machte, gedruckt. Eröffnungsvortrag: 14. Februar, 19.00 Uhr.

Zur ersten Abendunterhaltung in diesem Jahr, der weitere folgen werden, laden wir für den 13. März, 18.00 Uhr, in den Klubraum des Vereinshauses Leipziger Osten, Dresdner Straße 82, ein. Im Mittelpunkt steht der Briefwechsel zwischen Louise und ihrem späteren Mann August Peters, dessen Geburtstag sich am 4. März zum 190. Mal jährt.

Am 25. März, dem Vorabend von Louises 188. Geburtstag, erinnert in Meißen Gabi Kluge bei einem Spaziergang auf den Spuren von Louise Otto-Peters an "Meißens große Tochter". Beginn: 14.00 Uhr am Geburtshaus, Baderberg 2. Louise begegnen jetzt im Meißner Stadtmuseum, Lorenzgasse 3, die Besucher der neuen Sonderausstellung "Zwischen Familie und Erwerb", die von den Gleichstellungsbeauftragten Meißen und deren Partnerstadt Fellbach, wo unsere Ausstellung "Mit den Muth'gen ..." im vorigen März zu sehen war, gemeinsam gestaltet wurde und noch bis zum 11. April zu sehen ist.

In Leipzig beginnt am 31. März, 14.00 Uhr, am Alten Johannisfriedhof (Eingang Prager Straße) ein Louise-Otto-Peters-Spaziergang mit Dr. Ilona Henker und Gerlinde Kämmerer.

Für den 8. Mai ist die Jahresversammlung 2007 unserer Gesellschaft vorgesehen, und der 15. Louise-Otto-Peters-Tag soll am 16. und 17. November stattfinden. Zum Internationalen Frauentag am 8. März wird in Leipzig die Wanderausstellung "1000 Frauen für den Nobelfriedenspreis" gezeigt. Unsere Gesellschaft beteiligt sich an deren Rahmenprogramm.

An Clara Zetkin, die 1910 mit Käte Duncker und anderen auf der Konferenz sozialistischer Frauen in Kopenhagen den Vorschlag zur Durchführung des Internationalen Frauentages einbrachte, werden wir am 5. Juli anlässlich ihres 150. Geburtstages mit einer musikalisch umrahmten Lesung in der Leipziger Stadtbibliothek erinnern und uns auch an der Feier in ihrem Geburtsort Wiederau bei Chemnitz am 7. Juli beteiligen. Bereits am 26./27. Juni widmet sich eine wissenschaftliche Tagung an der Universität Leipzig der Frauenrechtlerin und Frauenpolitikerin Clara Zetkin.

Bei soviel Geschichte möchte ich mich abschließend am besten auf Louise berufen, die 25-jährig in den "Sächsischen Vaterlands-Blättern" feststellte: "Geschichte wird alle Tage - auch die Geschichte der Stellung der Frauen zur Gesellschaft wird alle Tage."

In diesem Sinne mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen

Ihre Johanna Ludwig